

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 44. Regensburg, am 28. Nov. 1828.

I. *Lichenologische Bemerkungen*; von dem Herrn
Rittmeister von Flotow in Hirschberg.

(Fortsetzung.)

Lecidea petraea Ach. Die große Aehnlichkeit in der Fruchtform bei dieser und *L. atroalba* Ach. Wahlb. erregte schon seit einiger Zeit in mir die Vermuthung ihrer gegenseitigen Verwandtschaft, die ich nun auch an meinen Vorräthen der *L. petraea* von Schieferfelsen der Rhein- und Moselgegend bestätigt gefunden habe: ich besitze von dorthier nicht allein ein Exemplar, welches im Mittelraum die areolirte Kruste der *L. atroalba*, und gegen den Umfang hin die zerflossene geebnete der *L. petraea* hat, sondern auch andere Formen mit graubräunlicher etwas rissiger Kruste, die mit gleichem Recht zu *L. petraea* sowohl als zu *L. atroalba* gezogen werden können. Ich habe diese Beobachtung an Grünsteinschiefer bei Berbisdorf in hiesiger Gegend wiederholt und bin dadurch über diesen Gegenstand zur völligen Ueberzeugung gelangt.

X x

Zur Vermeidung des die Krustenfarbe bezeichnenden Namens schlage ich den Beibehalt des Wulfen'schen für diese vielförmige Species vor, von der mir folgende Varietäten und Formen bekannt sind :

1. *L. petraea* α . *fuscoatra* * d. i. *Lecidea fuscoatra* Flk. *Lichen altoalbus* Linn. *Lecid. atroalba* Ach. Wahlb. (teste Flk.!). — *L. fuscoatra* Ach. ist nach Flörke eine dunkelkrustige Abänderung der *L. fumosa*, die Flk. als *L. fumosa* v. *deusta* Mon. *Lecid. inedit.* aufführt. — Unserem trefflichen Flörke verdanke ich die Bekanntschaft nachstehender ausgezeichneteter Formen : A. *subiculosa* Flk. das schwarze Bildungslager vorherrschend, nur spärlich mit zerstreuten bräunlichen Areolen versehen. B. *violacea* Flk. Areolen gehäuft, klein, violettgrau, Früchte untermischt. C. *grandis* Flk. Areolen groß, geschwollen, bräunlich grau oder heller, Früchte untermischt.

var. 2. *intumescens* Flk. Areolen geschwollen, warzig, braun; Früchte zwischen und auf den Warzen sitzend, mehrentheils *concau*, klein. *L. badioatra* Flk. Ms. Spr. N. E. II. 97. ist ihr sehr ähnlich und dürfte in dieselbe übergehen.

var. 3. *obscurata* Schaer. (*Lecidea obscurata* Schaer.! im Natw. Anz)*) Lager schorfartig, uneben, feinrissig, ohne bestimmte Areolen und

*) Schärer, *spicilegium* p. 130. *Lich. exs.* 180.

Warzen, rehbraun, später in's aschgraue abändernd; Früchte sitzend, ziemlich groß, Scheibe flach, im Centro zuweilen mit einer Papille versehen, Rand geschwollen, unregelmäßig. — Eine alpinische Form, deren Zusammenhang mit *L. fuscoatra* Flk. durch ihr Verhalten auf dem Riesengebirge mir völlig klar geworden.

var. 4. *coracina* Ach. (*Lecid. coracina* Ach.) Mosig! Sie ist mit Vorsicht von *Urc. cinerea* v. *atrocinerea* Schaer. exs. 129. zu unterscheiden.

var. 5. *viridiatra* * (*Lecid. viridiatra* Flk.! Ms. *L. atrovirens* v. *viridiatra* Flk. D. L. 4te Lief. p. 4. *Lichen viridiater* Wulf.) Diese lang verkannte, durch den scharfsinnigen Flörke der Vergessenheit entrissene Form hat mit *L. geographica* nichts als die Farbe gemein, und geht nach meinen Beobachtungen in hiesiger Gegend, wo sie sehr häufig ist, in *L. fuscoatra* Flk. über.

var. 6. *ocellata* * (*Lecidea ocellata* Flk. Ms) eine der *Lecanora intricata* Ach. sehr verähnlichte Form mit bleichgelber Kruste, auf deren Areolen gewöhnlich in der Mitte eine einzelne Patelle eingesenkt ist, wodurch diese Abart, wie *L. geographica* var. *Lecanora* Flk. ein parmeliartiges Ansehen erhält. Im Hirschberger Thal ist mir bisher nur eine kleine Form derselben vorgekommen, die auch mit grauer Kruste abändert (*Lecid. tenella* * in litt) und mittelst letzterer in *L. fuscoatra* Flk. übergeht. — *Lichen verruculo-*

X x 2

sus E. Bot. dürfte nach Meyer Entw. der Flechten p. 98. dasselbe Gewächs seyn.

var. 7. *lactea* * (*Lecid. lactea* Flk. Ms. *Biatora intricata* Ach. Ms. teste Schaer.!) eine alpinische Form mit bläulich - oder milch - weissen Areolen, der *Lecid. tessellata* Flk. ähnlich, doch durch die Art des Hervorbrechens der Keimfrüchte ausgezeichnet, die gewöhnlich etwas Lagersubstanz in die Höhe nehmen, welche am innern Rande derselben in Gestalt eines feinen zuweilen zart gekerbten ringförmigen Streifens hängen bleibt, beim weitem Fortwachsen aber verschwindet, Die Scheibe wird dann flach, und ist matt bereift, der Rand bleibt stumpf, und die ganze Frucht hat den Habitus, der die von *L. fuscoatra* Flk. oder *L. petraea* Ach. auf den ersten Blick characterisirt. Die innere Substanz der Keimfrüchte ist bei Schärer's Probe-Exemplar, und den in der Melzergrube unterhalb der Schneekoppe gefundenen, weiss, bei andern am grossen Teich im Riesengebirge gesammelten aber schwärzlich, mit einer hornicht - grauen ebenen Schicht versehen. Im Gebirge läst sich ihre Verwandtschaft mit solchen Formen der *L. crustulata* Flk. die ein vollständiges areolirtes Lager haben, verfolgen. Sie mag häufig mit *L. lapicida* Ach. verwechselt worden seyn, die eine analoge Bildungsform von *L. fumosa* Ach. ist.

var. 8. *crustulata* * (*L. crustulata* Flk. D. L. 5te Lief. p. 3, *L. parasema* v. *crustulata* Ach.)

Die vollkommen ausgebildete Flechte hat ein schwarzes Bildungslager, welches mehr oder minder mit weissen warzenförmigen oder verflachten Areolen bedeckt ist, zwischen denen die schwarzen flachen gerandeten, später gewölbten, innen mit einer obern weislich grauen Schicht versehenen oft auch gleichfarbigen Patellen hervorbrechen. Zuweilen sind die Areolen einander so genähert, daß das Lager im feuchten Zustande zusammenhangend erscheint. Solche Exemplare habe ich oberhalb Brückenberg im Hinaufsteigen nach dem großen Teich im Riesengebirge eingesammelt. Tiefer gegen die Ebene hinab bleibt das Lager unvollkommener, oder löst sich in eine lepröse Masse auf, und stellt dann die Form dar, die gewöhnlich für *L. crustulata* Flk. genommen wird. Diese erhielt ich eben so als *L. petraea* var. von Hochstetter, der die Verwandtschaft beider in seiner Gegend gleichfalls beobachtet hat. — Färben sich die Lagerwarzen dunkler, und behalten die Keimfrüchte einen stumpferen Rand, so entstehen evidente Mittelformen zwischen *L. crustulata* und *L. fuscoatra* Flk.

Eine sehr verfängliche Form dieser Abart ist *L. crustulata* var. *verruculosa* Flk Ms. deren gemeinsames Vorkommen und Durcheinanderwachsen mit *L. sabuletorum* in hiesiger Gegend mich fast verleitet hätte, beide für verwandt zu halten; doch bleiben das schwarze Bildungslager und die mit breiterer Basis an dem-

selben angewachsenen Lagerwarzen der ersteren, so wie die glänzenderen gekerbten Körnchen des Lagers bei der zweiten, deren Früchte zuweilen auch einigen Glanz haben, Merkmale, an denen man verähnlichte Formen dieser Arten mit Sicherheit unterscheiden kann.

Eine zweite Form ist *L. crustulata* v. *concentrica* Flk. Ms., die gleich der *L. petraea* Ach. concentric geordnete Keimfrüchte hat, und dadurch schon auf ihre Verwandtschaft mit derselben hindeutet. (*L. lygaea* d. *insolata* Ach. ist eine jüngere *L. crustulata* Flk.) Lr.

var. 9. *concentrica* (*Lichen concentricus* Dav. *L. petraea* Ach.) Sie kommt bekanntlich eben so oft mit excentrisch gelagerten Patellen vor, weshalb der Name noch zu ändern ist. Dieser ist eine andere von *L. fumosa* abstammende, und den Uebergang zwischen ihr und *L. tessellata* Flk. vermittelnde Form ungemein verähnlicht, die an Schiefer und Sandstein im westlichen Deutschland, auch in Thüringen, besonders häufig und nicht selten mit der *L. petraea* untermischt wächst, indess durch die sehr verdünnten feinrandigen meist bläulich bereiften etwas eckigen Patellen, gewöhnlich auch noch durch die Ueberbleibsel nicht völlig aufgelöster Lagerschuppen sich hinreichend charakterisirt.

Beide, die *L. crustulata* und *L. concentrica* kommen auch zuweilen mit rostfarbenem Lager vor, eine Erscheinung, die meines Bedünkens in

einer andern Metamorphose ihren Grund hat, als die ochergelbe oder fast mennigrothe Farbe der folgenden Varietät.

var. 10. *oxydata* * (*L. Oederi* Fr. *Vet. Ac.* H. 1822. p 258. *Ach. p. p. Mosig.*!). Auf dem Schreiberhauer Schwarzenberg am Fuße des Riesengebirges, an Eisenstein und eisenhaltigem Quarz (Schwefelkies-Gangart) ist diese Abart mit den Uebergängen in *L. fuscoatra* Flk. nicht selten. Die Scheibe der Keimfrüchte ist oft dichtfaltig gerunzelt. *)

var. 11. *chloromela* * Lager pulverig grün. Keimfrüchte sitzend, mit stumpfem Rande. — Die Lagerwarzen der ursprünglichen *L. fuscoatra* Flk. sind hier völlig aufgelöst, und ihre bloßgelegte grüne Hörnerschicht überdeckt das Bildungslager. Sie bleicht in's Gelblichgrüne aus. Solche Exemplare erhielt ich aus *Württemberg* von Hochstetter, und verfolgte ihre Uebergänge in die Stammart in den hiesigen Fichtengebüschen an schattig liegenden Steinen.

Meine Sammlung enthält noch mehrere ausgezeichnete Formen, welche den beiden polymorphesten *Lecideen*, nämlich der *L. petraea* und *L. fumosa* angehören, deren Bezeichnung ich mir für die Folge vorbehalten.

Lecidea platycarpa Ach. Hievon sind

*) Hr. Fries stellt nun auch selbst (*exs. 38e.*) seine *L. Oederi* als *L. atroalba* v. *oxydata* auf. E.

nach Flörke *L. premnea* Ach. Fr. exs. 16. und *L. steriza* * Bot. Z. 1825. p. 342. Abänderungen. Letztere mit grossen flachen endlich gewölbten Patellen und verarmter Kruste ist *L. platycarpa* selbst, sie schien mir indess bedeutend von einem italienischen durch Flörke als die ächte *L. platycarpa* bestimmten Ex. verschieden, welches ich vor mehreren Jahren zu vergleichen Gelegenheit hatte.

Nach den gegenwärtig in der Lichenologie herrschenden Ansichten halte ich *L. platycarpa* für eine gemischte Species, die zum Theil aus *L. petraea* var. \dagger *crustulata* *, aus *L. amylacea* Ach. Wahlb. Flor. Suec. (*L. albo-coerulescens* Flk.) und aus *L. fumosa* Ach. entstehen kann. Von allen drei genannten Arten habe ich fast krustenlose großfrüchtige einander verähnlichte Formen eingesammelt, auch eine dergleichen von *L. fumosa* stammende durch Schärer aus der Schweiz erhalten, die diesem *L. platycarpa* nicht minder verdächtig gemacht. Wahlenberg hat *L. platycarpa* in der Flor. Suec. als Species ebenfalls eingehen lassen, obschon sie nach Fries *Vet. Ac. H.* 1822. p. 259., und die Varietät *steriza* nach Ach. *Lich. Univ.* 175. daselbst zu Hause sind. Schade das Wahlenberg in seiner trefflichen *Flor. Suec.* die Neugierde des Publikums nur halb befriedigt hat: man sieht zwar daraus, das er ganze Centurien Acharius'scher Species nicht als solche anerkennt, doch hätte man diese gern

als Synonyme beibehalten gesehen, und von ihm gelernt, welchen Stammarten sie angehören.

Lecidea sabuletorum Flk. (*L. muscorum* Wahlb. Suec.) von Fries exs. 213. als β . aufgeführt, ist die Stammart selbst, verglichen mit den von Flörke auf dem Harz gesammelten Exemplaren. *L. coniops* Flk. (wohl kaum des Acharius) ist *L. sabuletorum* auf Stein, wohin die Unterarten *euphorea* und *subv. lignaria* Flk. (*L. lignaria* Ach.), welche letztere nach Fries mit seiner *L. milliaria* zusammenfällt: alle diese sind mithin nur durch den Ort ihres Vorkommens bedingte Formen einer und derselben Species. Zu *L. sabuletorum* β . *syncomista* Flk. gehört auch *Lecid. tenagea* Ach. und höchstwahrscheinlich auch dessen *L. limosa*. *) Lr.

L. sabuletorum v. *pilularis* Flk. in litt. 1816. *Verr. pilularis* Hoffm. Flor. germ. 193. auf *Pinus Picea* im Harz und *Juniperus comm.* in Thüringen vorkommend, ist eine durch das Zerfließen der Lagerkörnchen und durch gewölbte Früchte ausgezeichnete Abart.

L. sabuletorum v. *viridans* * *crusta tenuissime granulacea viridi demum pallescente, apotheciis minutis planis tenue marginatis nigricantibus, humectatis disco hyalino.* Sie wächst an feucht liegenden Steinen nahe der Erde auf Wiesen bei

*) Wie hinsichtlich der letztern Art auch Hr. Fries a. a. O. bemerkt, der jedoch die erstere, *L. tenagea*, zu *L. fusco-lutea* rechnet. (exs. 223.) E.

Landsberg a. d. W., auch im Boberthal bei Hirschberg und verhält sich zu *L. sabuletorum*, wie *L. elaeochroma* zu *L. paräsema*. Beim Anfeuchten bleibt der Rand der Früchte unverändert schwarz, die Scheibe wird bleifarben durchsichtig. Auch *L. milliaria* Fr. macht Formen mit ähnlich beschaffenen doch gewölbten randlosen Früchten.

L. sabuletorum in Moug. et Nestl. crypt. 548. ist *Lecidea fuscolutea* var. *sanguineoatra* Flk.

Lecidea spectabilis Flk. in Schrad. N. Journ. IV. 1. p. 54. (1809.?).

DeCand. und Fries nennen sie *L. armeniaca*; letzterer legt ihr (*Syst. Orb. Veg.* p. 286.) einen *thallus subtetaceus* bei, der jedoch nur im Herbario veralteten Exemplaren eigen ist; bei frischen Individuen hat derselbe eine durch Beimischung von etwas grünlichgrauem getrübt blafs-gelbe Farbe, ähnlich, nur matter als jener von *Parm. ventosa* Ach. Meth. 166.

Im Riesengebirge kommt obige Flechte in verschiedenen Formen vor, von denen ich vorläufig

1) var. *laevigata* *: *areolis depressis laevigatis, patellis subimmersis planis*, und 2) var. *intumescens* *: *areolis verrucosis tumidis cinereo-pallidis, demum albo-cinerascentibus, patellis immixtis convexis*, — anführe. Letztere bleicht in der Kruste oft sehr aus, und wird dadurch manchen Formen, die von *L. fumosa* abstammen, verähnlicht. In der Schweiz kommt die *L. spectabilis* mit geschwärzten glänzenden Arcolen vor (*L. armeniaca*

v. *nigrita* Schaer. Ms.) die in diesem Extrem der *L. fumosa* var. *cechumena* abermals ähnlich sind. Ich behalte mir vor, dieser Species künftig näher nachzuspüren, um über jene Andeutungen an eine Verwandtschaft mit *L. fumosa* näheren Aufschluss zu erhalten.

Lecidea vernalis Ach. Zu dieser Species werden von Meyer wohl mit Recht *Lecidea sphaeroides* Schaer. Sömf. *L. Resinae* Fr.! *L. luteola* Ach. und die in diese übergehende *L. rosella* Ach. Meth., so wie *L. pineti* Ach. gezogen.

Sehr treffend finde ich Sommerfelt's Bemerkung bei *L. sphaeroides* b. *obscurata* Suppl. Flor. Lapp. 165., daß eine von den Schriftstellern für *L. fuscolutea* v. *sanguineoatra* Flk. genommene Flechte, zu ihr geböre. Aehnliche Formen der Stammart, die ich als *L. vernalis* var. *obscurata* * bezeichnen will, übereinstimmend mit *L. fuscolutea* v. *sanguineoatra* Fr. exs. 223. A. und der gleichnamigen nach Hepp aus der Würzburger Gegend erhalten, sind in den Schlesischen Gebirgswäldern an den Seiten der Fußwege gemein: ihre Kruste ist im frischen Zustande einem gesättigt-grünen matten Firnifsüberzuge ähnlich, selten mit Warzen oder Körnchen versehen. Die Keimfrüchte sind anfangs flach, gerandet, hellbraun, im Alter dunkler, gewölbt; beide Fruchtformen finden sich gewöhnlich auf einem und demselben Exemplar.

Wenn die grüne Körnerschicht der var. *ob-*

scurata ihrer hautartigen Ueberbettung entbehrt, und als feinkörnige gesättigt - grüne Flocken ihr Substrat nur zart bedeckt, was besonders auf nakter vegetabilischer Erde der Fall ist, so bleiben die Früchte kleiner, blasser, erhalten das Ansehen einer Acharius'schen *Gyalecta*, und gleichen völlig dem Exemplar von *Micarea prasina* Fr. welches Laurer von dem Verf. erhalten, oder gehen auch in *Lecidea pineti* über.

Endlich entsteht aus der *L. vernalis* v. *obscurata* noch *Lecidea viridescens* Ach. wie ich diefs in den Gebirgswäldern um den Zackenfall zu beobachten Gelegenheit hatte.

Auf Fichten - und Tannenrinde findet sich die *obscurata* ebenfalls. Dort ist ihre Kruste dunkler grün, minder eben, vielmehr mit kleinen, unter der hautartigen Rindenschicht liegenden Warzen versehen; die Früchte stimmen aber mit der auf Moosrasen wachsenden Form überein. Bei alten Individuen verschwindet oft die Kruste, oder bleicht in's Weisse aus, und die Patellen werden schwarz. Solche Exemplare mögen oft für *L. carneola* v. *arceutina* angesehen worden seyn.

L. carneola Ach. gehört theilweise auch zu *L. vernalis*, insofern Acharius die *L. Resinae* Fr. an Mosig dafür bestimmt hat; anderntheils stammt sie von *Lecanora rubra* Ach. ab, und diefs ist namentlich mit *L. carneola* var. *cornea* Ach. Univ. 194. der Fall: eine Behauptung die ich durch treffliche Uebergangsformen zwischen bei-

den, von alten Eichen im Schildberger Steinbusch bei *Soldin* in der Neumark aufgenommen, belegen kann.

Lecidea viridescens in *Rehb. et Schb. exs.* 101. ist weder diese noch überhaupt eine *Lecidea*, sondern, wie die etwas beschädigten Exemplare vermuthen lassen, *Lecanora coarctata* *Ach.* auf Erde gewachsen.

Lecidea Wallrothii *Flk. Ms. Spr.!* *N. E. II.* 96. ist allerdings im Lager sehr ausgezeichnet; doch habe ich von *L. icmadophila* *Ach.* im Riesengebirge kürzlich Individuen gefunden, die im Verhalten der Heimfrüchte, was ihre Größe, Gestalt, innere Beschaffenheit und bleigraue Entfärbung anlangt, völlig mit jener übereinsimmen. Selbst das Lager dieser *L. icmadophila* war mit warzenähnlichen Körnern zerstreut besetzt, welche beim Ausfallen Grübchen hinterließen. Wenn diese Wahrnehmung auch noch nicht als Beweis für das Zusammengehören beider Arten gelten kann, so wollte ich sie doch nicht vorenthalten.

Lepraria cinereo-sulphurea *Flk. Rehb. et Schb. exs.* 95. ist die sterile Kruste mehrerer anderer Flechtenarten, vorzugsweise der *Lecanora lutescens* *Flk.* und einer wenig abweichenden von *Lecidea decolorans*, die Flörke früher *L. decolorans* var. *phloiophila* nannte. *Lr.*

Opegrapha diaphora in *Mg. et Nstl. crypt.* 468. ist die Pflanze nicht, welche *Acharius* mit diesem Namen bezeichnete, sondern gehört noch zu *O. notha* *α.* *Ach.*

Opegrapha herpetica in Mg. et Nstl. crypt. 555. und Fr. exs. 191. ist nicht die eigentliche *O. herpetica* Ach. Flk. D. L. 8., sondern *O. subocellata* var. *fraxinea* Flk. D. L. 190. Bringt aber Wallroth beide wieder zu Einer Species, so wird er wenig Widerspruch finden.

Opegrapha lithyrga Bot. Z. 1825. p. 343. fragweise so genannt, ist *Graphis macularis* Ehrh. Meyer auf Stein.

Opegrapha ochracea Hepp. Lich. Würzb. p. 76. ist eins mit *Spiloma elegans* Ach. in Mg. et Nstl. crypt. 470. *Arthonia ochracea* Duf. et Coniangium *ochraceum* Fr. Syst. Orb. Veg. p. 288. Sie fällt mit *Arthonia astroidea* v. *radiata* Ach. zusammen, wie ich schon an Buchen bei St. Michiel in Frankreich beobachtete, und im hiesigen Bobenthal an *Pinus Picea* bestätigt fand, ist also wie diese nur unentwickelte Form von *Graphis curvula* Ehrh. Spr. (*G. varia* M.)

Opegrapha phaea Ach. Flk. D. L. 144. Fr. exs. 188. mit der var. *brunnea* Ach. in Rehb. et Schb. exs. 58. rechne ich jetzt mit Schärer und Andern zu *Graphis curvula* Ehr. Spr.

Opegrapha rubella in Mg. et Nestl. crypt. 648. ist eine rothkrustige Form der *O. atra* Pers. = *Graphis macularis* Ehrh.

Opegrapha sulcata Pers. in Mg. et Nestl. crypt. 360. dürfte schwerlich von *Graphis scripta* v. *macrocarpa* Ach. zu trennen seyn.

Parmelia aleurites in Mg. et Nestl. crypt. 449. ist *P. ambigua* A.

Parmelia brunnea Ach. Meth. 186. Dahin werden von Wahlenb. in der *Flor. Suec* p. 814, *P. lepidora* Ach. Meth. 185. (*Lecanora hypnorum* Flk. D. L. 150) und von Sommf. im *Suppl. Flor. Lapp.* 105., *Lecanora coronata* Flk. D. L. 151. als Varietäten gezogen. Letztere bringt jedoch Wallr. *Natgsch. d. Flechten I.* 572. zu *Lecid. microphylla* Ach. *)

Parmelia ceratophylla Wallr. *Natgsch. d. Flechten. II.* 155. als Inbegriff von *P. encausta* Ach. *P. physodes* A. et *P. diatrypa* A ist eine natürliche Species, zu der noch mehr gehört, als Wallr. l. c. angegeben. Vorzugsweise ist *Borrera furfuracea* Ach. hieher zu rechnen, die in der Ebene aus *P. physodes*, im Gebirge aus *P. encausta* entsteht, wo beiderlei Formen eben so oft in einander übergehen, als *P. encausta* und *physodes* selbst. Ferner rechne ich noch zu dieser Species *P. hyperopta* Ach. nach Schweizer Exemplaren, die ich neuerdings durch Schärer's Güte sehr vollständig erhalten, und mit denen vom Riesengebirge (Bot. Z. 1825. p. 324.) übereinstimmend gefunden habe: sie geht einerseits in *P. physodes* oder *P. encausta*, andererseits aber offenbar in *P. ambigua* A. über, ist mithin dieselbe Modification,

*) Wenn der Hr. Verf. mit obigem andeuten will, daß alle genannten Formen zu einer Art gehören, so wird wohl niemand das Gegentheil beweisen können, so scharfsinnig auch Hr. Fries die Arten *Lecidea triptophylla* (exs. Nr. 43.) *microphylla* (Nr. 158.) und *Lecanora hypnorum* (Nr. 154.) zu unterscheiden gesucht hat. E:

die auch Wahlenberg schon beobachtete, und als *Lichen ambiguus* β . *albescens* Flor. Suec. p. 818 aufführt. Meyer zieht *P. hyperopta* zu *P. aleurites* A., doch ist es immerhin möglich, daß Acharius ähnliche Abänderungen der letzteren auch für jene ausgegeben habe, obschon *P. hyperopta* zuweilen dicht mit Soredien bedeckt vorkommt, so daß von dem glänzendglatten Thallus, der sie von *P. aleurites* immer unterscheidet, wenig zu sehen bleibt, und die Ähnlichkeit mit dieser sehr groß wird. (Fortsetzung folgt.)

II. Roth's Jubiläum.

Hr. Landphysicus Dr. A. W. Roth in Vegesack, der Nestor der deutschen Floristen, feyerte am 17. September sein 50jähriges Doctorjubiläum. Die Universität Erlangen übersandte ihm zu dieser Feyer ein erneuetes Doctordiplom, und die westphälische Gesellschaft für vaterländische Kultur, so wie das Museum zu Bremen, Ehrendiplome. Der Senat von Bremen übersandte dem Jubilar ein Geschenk an Ehrenwein. Der Herzog von Oldenburg, in dessen Landen Dr. Roth geboren ist, hatte demselben das Prachtwerk der Herren von Spix und von Martius über die Naturgeschichte Brasiliens übersandt, und die Regierung von Hannover ihm ein schmeichelhaftes Belobungsschreiben ausfertigen lassen. Aus Bremen und Vegesack erhielt der Jubilar ausserdem einen schönen Pokal, eine goldene Dose und ein kostbares Silbergeschirr.

noch nicht in *Copenhagen* angekommen, doch erwartete man ihn mit jedem Tage.

Professor Schouw, der aufs Neue Italien bereist, hatte bereits aus *Rom*, wo er wohlbehalten angekommen war, geschrieben, und gedachte nächstens nach *Neapel* abzugehen. — Ecklon war den letzten Nachrichten zufolge, im Begriff, vom *Cap* aus, eine Reise in das Innere von *Afrika* zu machen, welche reiche Ausbeute verspricht. — Vahl, der sich in *Grönland* sehr wohl befindet, hat dort sehr vieles gesammelt; das Schiff, mit dem er seine Sammlungen abgeschickt, war aber noch nicht in *Copenhagen* angekommen.

Greifswalde.

Prof. Hornschuch.

Druckfehler in Flora 1829.

Seite 355 Zl. 46 statt weiters lies weiter.

— 358 — 27 — derselben l: desselben.

— 361 — 27 — doch l. dort.

— 367 — 4 — Tinesias l. Tirenias.

— 367 — 19 und 21 lies condensatum, quinism, longatum, curvatum, inflatum, nitidum, deciminum, fasciculatum.

Seite 638 Zeile 19 Buenos - Ayres ist als Gedächtnisfehler statt Paraguay anzusehen. *)

S. 704 Z. 25 die gegen lies dagegen.

In den Ergänzungsblättern Nro. 5. und in den besondern Abdrücken von Sternberg's Eigenthümlichkeiten der böhmischen Flora S. 65 und S. 1 letzte Zeile statt Bernauer ist Berauner zu lesen. Seite 69 und 5. Zeile 7 statt Breitengrand lies Breitengraden. S. 82 u. 18. Zeile 7 statt Cycaden lies Cycadaeen.

*) Sollte sich der Tod des dortigen Dr. Francia bestätigen, so würden wir Hoffnung haben den berühmten Reisegefährten Humboldt's baldigst befreit zu sehen, falls er noch am Leben wäre.

Wien verleiten könnte, um dadurch auf eine sehr leichte Weise sowohl ihre Wisbegierde zu befriedigen als ihre Kenntnisse zu vermehren.

Dafs übrigens jene Reise nach Neuholland zu den wichtigsten Unternehmungen des jetzigen Zeitalters gehört, ist leicht aus dem eigends darüber erschienenen Program, über welches bereits Hr. Opiz in Flora S. 634. berichtet hat, zu ersehen, und daher zu wünschen dafs sie von allen Seiten befördert werden möchte, wie in dieser Hinsicht die Museen zu Wien und Dresden, zu Prag und Berlin mit lobenswürdigem Beispiel vorangegangen sind. In der That mufs es allen Botanikern interessiren, die eben so ausgezeichneten als wundersamen Gebilde der neuholländischen Flora mit Prachtexemplaren in ihren Herbarien dargelegt zu sehen.

Druckfehler in dem lichenologischen Aufsätze von v. Flo-
tow. Jahrg. 1828. II. Bd.

Seite 601	Zeile 3	v. o.	lies 5	statt 4.
— 626	—	4 v. u.	— „Fremdartigem“	statt Fremd-
			artigen.	
— 632	—	14 v. u.	— eingebogenen	st. eingebogenem.
— 634	—	13 v. o.	— microphylla	statt microphlla.
— 635	—	1 v. o.	— werden	statt worden.
— 636	—	2 v. o.	— dem	statt den.
— 676	—	1 v. o.	— Runzeln	statt Wurzeln.
— 683	—	10 v. u.	— netzförmig-	runzlich statt netz-
			förmig-	ungleich.
— 689	—	9 v. u.	— atroalba	statt altoalba.
— 690	—	7 v. o.	— atroalbus	statt altoalbus.
— 692	—	9 v. u.	— oberen	statt ebenen.
— 745	—	8 v. o.	— R. pollinaria	statt B. pollinaria.
— 751	—	2 v. o.	— Chaos	statt Choas.

In der Flora 1829.

Seite 689	Zeile 14	statt Sebastiana	lies Sebastia ^o .
— 694	—	11 statt Seeküste	lies Südküste.
— 697	—	2 statt Ladrano	lies Ladrã ^o .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Flotow von Julius Friedrich

Artikel/Article: [Lichenologische Bemerkungen 689-704](#)